

International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)

Die "Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit" (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) dient als länder- und fachübergreifende einheitliche Sprache zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren einer Person.

Die deutschsprachige Übersetzung der ICF steht in der Endfassung 2005 zum kostenlosen Download zur Verfügung unter www.dimdi.de in der Rubrik "Klassifikationen".

Entsprechend der ICF sind unter dem Oberbegriff der **Funktionsfähigkeit** für die einzelnen Komponenten von Gesundheit die Begriffe Körperfunktionen und Körperstrukturen, Aktivitäten, Teilhabe und Kontextfaktoren eingeführt und definiert worden. Auf allen Ebenen finden die unterschiedlichen Wechselwirkungen zwischen Kontextfaktoren und Gesundheitsproblemen besondere Beachtung (s. Abbildung 1).



Abbildung 1: Das bio-psycho-soziale Modell der Komponenten der Gesundheit

Im Sinne der ICF ist **Behinderung** vor allem eine Beeinträchtigung der Teilhabe und nicht mehr nur ein personenbezogenes Merkmal; sie entsteht vielmehr aus dem ungünstigen Zusammenwirken von gesundheitlichen Problemen einer Person und ihrer Umwelt.

Der Begriff der **Gesundheit** im Titel der ICF zeigt an, dass die ICF eine gesundheitsbezogene Klassifikation darstellt. Zum besseren Verständnis des bio-psycho-sozialen Modells wurde im Zusammenhang mit der Einführung der ICF der Begriff der **funktionalen Gesundheit** etabliert. Diese bezieht sich sowohl auf die Funktionsfähigkeit als auch auf deren Beeinträchtigungen in den Ebenen von Körperfunktionen und Körperstrukturen sowie Aktivitäten und Partizipation an Lebensbereichen.

Ziele der ICF

Die ICF wurde als Mehrzweckklassifikation für verschiedene Disziplinen und Anwendungsbereiche entwickelt, insbesondere mit folgenden Zielen:

- Sie stellt eine wissenschaftliche Grundlage dar für das Verstehen und das Studium des Gesundheitszustands und der mit Gesundheit zusammenhängenden Zustände
- Sie liefert eine gemeinsame Sprache für die Beschreibung des Gesundheitszustands und kann so die Kommunikation zwischen verschiedenen Benutzern, wie Fachleuten im Gesundheitswesen, Forschern, Politikern und der Öffentlichkeit, einschließlich Menschen mit Behinderungen, verbessern
- Sie ermöglicht Datenvergleiche zwischen Ländern, Disziplinen im Gesundheitswesen, Gesundheitsdiensten sowie im Zeitverlauf
- Sie stellt ein systematisches Verschlüsselungssystem für Gesundheitsinformationssysteme bereit.

Struktur der ICF

Die ICF liefert eine Beschreibung von Situationen bezüglich menschlicher Funktionsfähigkeit und ihrer Beeinträchtigungen und dient als Organisationsrahmen dieser Informationen. Sie strukturiert diese Informationen auf sinnvolle und leicht zugängliche Art, die auch die gegenseitigen Beziehungen berücksichtigt.

In der ICF werden Informationen in **zwei Teile** gegliedert, jeder Teil hat **zwei Komponenten**. Das Schaubild veranschaulicht die Struktur der ICF.

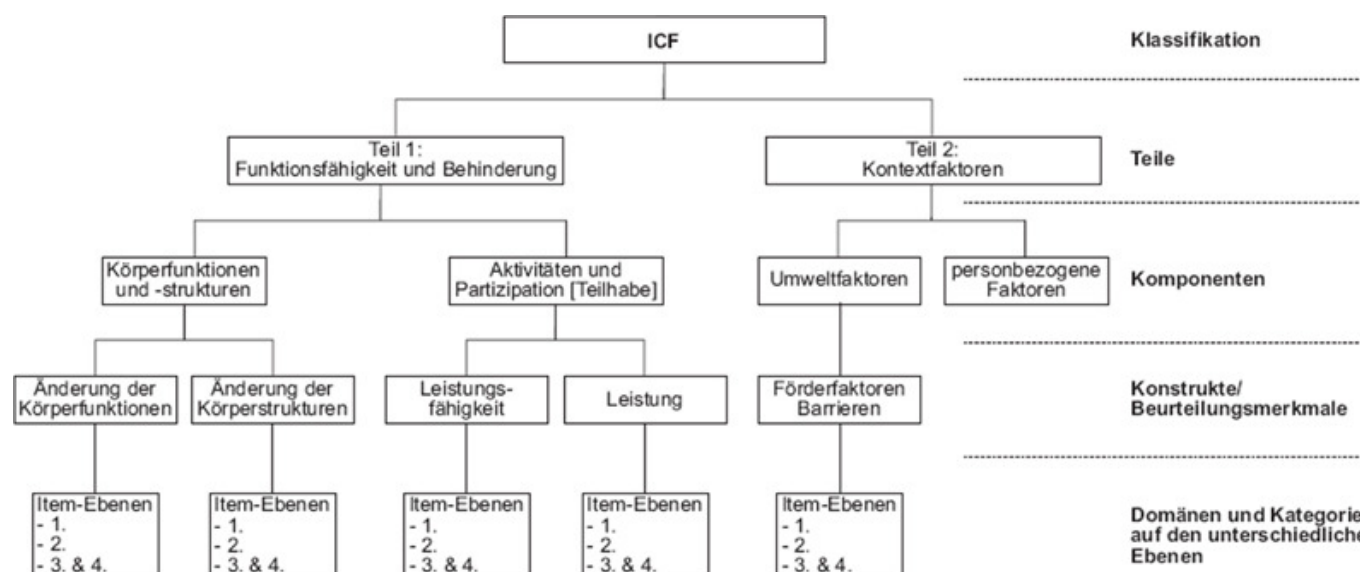


Abb. 2: Struktur der ICF

Einheiten der Klassifikation

Die ICF klassifiziert den Gesundheitszustand und die mit Gesundheit zusammenhängenden Zustände. Daher sind die Einheiten der Klassifikation die **Kategorien** innerhalb der Gesundheits- und mit Gesundheit zusammenhängenden **Domänen**. Die ICF klassifiziert nicht Personen, sondern sie beschreibt die Situation einer jeden Person mittels Gesundheits- oder mit Gesundheit zusammenhängenden Domänen. Darüber hinaus erfolgt die Beschreibung immer im Zusammenhang mit den Umwelt- und personenbezogenen Faktoren.

Der Gesundheitszustand und die mit Gesundheit zusammenhängenden Zustände einer Person werden in der ICF in einer Reihe von **Kodes** abgebildet, welche die beiden Teile der Klassifikation umfassen. In der praktischen Anwendung kann die Beschreibung eines Falls mit der Genauigkeit der zweiten Gliederungsstufe (dreiziffrig) angemessen sein. Die detaillierte Vier-Ebenen-Version kann für spezielle Dienste wie z.B. Rehabilitation vorgesehen werden. Die Zwei-Ebenen-Klassifikation kann für Erhebungen und Evaluation im Krankenhausbereich verwendet werden.

Für die Physiotherapie relevante Anwendungen der ICF:

- Als pädagogisches Instrument - für die Curriculumsentwicklung, die Schaffung von Problembewusstsein und als Anstoß für soziales Handeln.
- Als Instrument in der gesundheitlichen Versorgung - für die Beurteilung des Bedarfs, die Anpassung von Behandlungen an spezifische Bedingungen, die berufsbezogene Beurteilung, die Rehabilitation und die Ergebnisevaluation.
- In ICF-Projekten, v.a. in **Core Sets** im deutschsprachigen Raum, weiterführende Informationen unter www.dimdi.de/static/de/klassi/icf/icf-projekte.html.

Mitwirkung des Deutschen Verbandes für Physiotherapie an ICF-Core Sets:

Der Verband hat sich an der Entwicklung von ICF-Core Sets in der Akutklinik und in der stationären Frührehabilitation beteiligt.

Literatur: ICF Core Sets for the Acute Hospital and Early Post- Acute Rehabilitation Facilities, herausgegeben von G. Stucki und J. Melvin in der Fachzeitschrift **Disability and rehabilitation**, An international, multidisciplinary journal, Special issue ISSN 0963-8288, Volume 27, Number 7/8, 8/22 April 2005. Taylor& Francis Group

Operationalisierung von ICF-Kategorien für physiotherapeutische Interventionen im Akutkrankenhaus von T. Floor Juzi, E.O. über, E. Grill in physioscience 2008; 4: 7-16

Weitere Literatur:

Diagnostik und Dokumentation nach ICF in:

Die ICF Core Sets

Manual für die klinische Anwendung

Jerome Bickenbach / Alarcos Cieza / Alexandra Rauch / Gerold Stucki (Hrsg.)

2012. 172 S., Kt + CD-ROM

ISBN 978-3-456-85122-8